

Die Gemeinschaft der Lebenden und Toten

7. Vortrag

(21.11.2000)

Licht, Elektrizität und der ätherisch-ahrimanische Doppelgänger

Elektrizität als gefangenes, ins Untersinnliche gestürztes Licht. Materie ist gefangenes Licht = ahrimanische Finsternis. Das Licht, das heute die Welt erfüllt, ist nicht mehr das ursprüngliche Schöpfungslicht, aber es läßt die Welt in Schönheit erglänzen = luziferisches Licht. **Goethes Farbenlehre** beschreibt eigentlich, wie Luzifer und Ahriman zusammenwirken, um die sinnliche Welt hervorzuzaubern.

Farbenlehre (Licht und Finsternis)

MEPHISTOPHELES.

Bescheidne Wahrheit sprach' ich dir,
Denn sich der Mensch, die kleine Narrenwelt,
Gewöhnlich für ein Ganzes hält -
Ich bin ein Teil des Teils, der anfangs alles war,
Ein Teil der Finsternis, die sich das Licht gebar,
Das stolze Licht, das nun der Mutter Nacht
Den alten Rang, den Raum ihr streitig macht,
Und doch gelingt's ihm nicht, da es, so viel es
strebt,

Verhaftet an den Körpern klebt.
Von Körpern strömt's, die Körper macht es schön,
Ein Körper hemmt's auf seinem Gange,
So hoff' ich, dauert es nicht lange,
Und mit den Körpern wird's zugrunde gehn.

Elektrische Kräfte im Nerven- und Muskelsystem des Menschen → im EEG und EKG studiert man konkret den Doppelgänger. Magnetische Kräfte (= der ins Untersinnliche gestürzte Klangäther) wirken auf das Eisen im Blut! Die elektrische Erdresonanz, die Schumann-Frequenz (ca. 8 Hz), wie sie beispielsweise durch Gewitter angeregt wird, stimmt nicht zufällig gerade mit den Alphawellen des Gehirns überein (etwa nach dem Erwachen, vor dem Einschlafen, oder in der Meditation), die für den entspannten Wachzustand charakteristisch sind.

EKG und EEG → Doppelgänger

Schumann-Frequenz

Der physische Leib und die 12 Sinne des Menschen

Die Grundlage für die Sinnesorganisation wurde schon auf dem alten Saturn gelegt. 7 Tagessinne nach außen gerichtet, dringen sogar ins Innere der anderen äußeren Wesen vor. 5 Nachtsinne nach Innen gerichtet.

Siehe Grafik

Der **Materialist** stützt sich vor allem auf den *Sehsinn* und auf den *Tastsinn*, d.h. er will nur an der Oberfläche bleiben und weder in das eigene Innere, noch in das Innere der anderen Wesen vordringen.

Der Materialist läßt nur gelten, was er sehen und greifen kann.

Schon mit dem Hören dringen wir in das Innere der anderen Wesen vor (beachte den Unterschied von Tieren, die aus dem Inneren heraus tönen und solchen, die bloße Geräusche erzeugen). Wir dringen hörend bis zum Seelischen (Astralischen) unserer Mitgeschöpfe vor. Mit dem Sprachsinn und dem Gedankensinn erfassen wir die Bildekräfte im sinnlichen Abglanz. Mit dem Ichsinn leben wir uns sogar bis in die Gestalt, d.h. bis in die physische Form unserer Mitmenschen ein!

Mit den höheren Sinnen, die wir erst auf der Erde hinzugewonnen haben, dringen wir ins Innere der anderen Wesen vor. Der Orientale nutzte **Mantren**, um zur **Inspiration** zu kommen, deren abgestorbener Rest das logische Verstandesdenken ist. Wir müssen heute zum reinen Denken, zur reinen Sinneswahrnehmung und von da zur **Imagination** vordringen. (vgl. GA 322, 7. Vortrag)

Jede Sinneswahrnehmung ist ein aktiver Prozeß, allerdings werden wir uns dieser Aktivität normalerweise nur wenig bewußt (Beispiele: Gestaltwahrnehmung → kann bis zur Wahrnehmung der Urpflanze, des Urtieres gesteigert werden; Sprachwahrnehmung → führt letztlich zur Wahrnehmung des Logos). Wenn wir nach dem Tod den Ph.L. von außen erleben („**tat twam asi**“), werden wir gerade dieser Aktivität gewahr (→ siehe Vortrag 5): leuchtende Augen, tönende Ohren usw.

Aktive Wahrnehmung